



Dezember 2019

Siedlergemeinschaft „Unteres Möhnetal e.V.“ www.dsb-moehne.de



Die Krippe in der St. Luzia Kirche zu Völlinghausen (Möhne)

Foto: Martin Moers

Der Vorstand
der Siedlergemeinschaft
„Unteres Möhnetal e.V.“
wünscht allen Mitgliedern
und deren Angehörigen
ein Frohes Weihnachtsfest
und einen
Guten Rutsch ins Neue Jahr!



Liebe Mitglieder,

wie immer im Dezember, hat Walter Eilhard mir in dieser Dezember-Ausgabe eine „grüne Ecke“ eingerichtet. Gefühlt wird diese „Ecke“ immer größer...

Nun, ich möchte mich hier nicht abermals über den beklagenswerten Zustand unseres Fichten-Waldes, der Weltpolitik, der Fortschritte in Sachen „Abschaffung der Straßenbaubeiträge“ oder das Hickhack mit der Glasfaservertragsbestellung usw. auslassen.

Etwas ganz anderes geht mir seit einigen Wochen durch den Kopf. Anlass war der Anruf eines langjährigen Mitglieds unserer Gemeinschaft, in dem ich gefragt wurde, wie man denn bei uns kündigen kann. Auf die Nachfrage, warum sie denn kündigen wollen, erhielt ich die Auskunft: wir sind immer gern mitgefahren, können das aber wegen des Alters nicht mehr.

Hallo...? Ich hoffe doch wohl, dass die „Siedlergemeinschaft Unteres Möhnetal e.V.“ bei den Mitgliedern anders wahrgenommen wird, als ein reines Ausflugsorganisationskomitee.

Auch in Anbetracht der Zahlen, die ich aktuell von unseren Gerätewarten und dem Zelt-

verleiher bekam, stellt sich mir allerdings tatsächlich die Frage: wohin geht die Reise mit dem Verein?

Wo früher an den Wochenenden beim Gerätewart Schlangen derer im Garten standen, die Vertikutierer, Hochdruckreiniger etc. ausleihen wollten und es Wartelisten gab, ist nun, wie man heute so sagt, „tote Hose“.

Das gleiche Bild beim Festzelt: Ludfried war früher mit seiner Truppe bis zu 25x im Sommer unterwegs, Herr Poppe seit Übernahme des Zeltes jeweils 3–4x im Jahr (trotz unverändertem Mietpreis für Mitglieder!).

Gut, auf der anderen Seite engagieren „wir“ uns (zum Glück haben wir Walter, der sich mit großem Elan um die o.g. Belange kümmert und regelmäßig hier berichtet) auch um eine l(i)ebenswerte Wohnumgebung, mischen uns, wo es geht, in die politischen Diskussionen ein und versuchen Angebote zu machen, von denen „man was hat“ wie Baumschnittenleitung/Fahrrad-Sicherheitsaktionstag und ja, auch Fahrten und Besuche (Dank Hedwig Frommes unermüdlichem Einsatz, ging es zu den Weihnachtsmärkten in Braunschweig und Goslar, zum Spargelhof und in den wunderschönen Garten der Familie Struchholz).

Wie sieht das wohl in 10 Jahren aus? Ich wage mal eine Prognose: Gartengeräte hat jeder selbst, ansonsten gibt's die im Baumarkt und noch bequemer im Internet, Ausflüge plant man individuell und zum Wunschtermin, gefeiert wird draußen (bei den Sommern braucht man kein Zelt) und um Sonstiges, wie (Kommunal-)Politik – auch wenn es das eigene Portemonnaie betrifft – kümmern sich Politiker. Dafür sind die ja da. Und günstige Gebäude-

versicherungen bekommt man auch als Mitglied beim Verband direkt.

Ohjee!!

Ich zitiere Wilhelm Busch: „Aber wehe, wehe, wehe! Wenn ich auf das Ende sehe“.

Das alles macht es nicht leichter, vorhandene Mitstreiter zu motivieren und neue zu gewinnen. Gerade im Nachwuchsbereich der Haus- und Grundstückseigentümer ist auch in unserem Vorstand noch eine Menge Luft nach oben!

Ich hoffe wir sehen uns zur Mitgliederversammlung am 28.02.2020.

Ich wünsche Euch/Ihnen eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für ein gesundes Jahr 2020.

Adalbert Simon, Vorsitzender

PS.: Die Erwähnung des Grenzwegprojekts als Beispiel für „es geht doch“, bei der 1. Anhörung zur Neuordnung der Straßenausbaubeiträge im Landtag am 05. November 2019 (an der Hedwig und Walter, für uns alle, teilgenommen haben) hat unseren Kollegen mit nicht wenig Stolz erfüllt. Ich meine zu Recht!

—Anzeigen

**Ausführung aller
Maurer-, Beton-, Putz-
und Pflasterarbeiten**

Heinz-Günther
Völker Bauleistungen
Maurermeister |

Tel. 02925 98 28 68
Warstein-Niederbergheim

Initiativen für ein l(i)ebenswertes Möhnetal



Die Gesamtansicht der Krippe St. Luzia Völlinghausen mit Stern und dem Hintergrundbild.
Foto: Martin Moers

Die Krippe in St. Luzia, Völlinghausen

Diverse Krippen gab es in der Geschichte der St. Luzia Kirche. Eine davon war eine sogenannte „Jugendkrippe“, welche von Jugendlichen in der Gemeinde hergestellt worden ist.

Die aktuelle Krippe, die bis heute jährlich zu Weihnachten von einem kleinen Helferkreis unter der „St. Michael-Figur“ im rechten Seitenschiff aufgestellt wird, stammt aus den 1980-er Jahren. Der damalige Franziskanerpater Paul (Limper) OFM, der von Dezember 1981 bis Dezember 1991 in unserer Pfarrgemeinde als Seelsorger tätig war, hatte diese Krippe aus dem Sauerland für unsere Pfarrkirche erstanden.

Allein der Krippenstall aus Holz mit den Maßen von (in cm) 200 Länge x 80 Tiefe x 110 in der Höhe sowie einem Gewicht von ca. 20 kg benötigt starke Gemeindemitglieder, um ihn aufzustellen. Die handgeschnitzten Figuren aus Lindenholz wirken sehr natürlich und edel und geben die weihnachtliche Stimmung – sehr zur Freude der kleinen und großen Betrachter – wunderschön wieder.

Eingerahmt wird diese Krippe von kleinen Tannenbäumchen sowie einem großen Bild im Hintergrund, welches die Geburtsstadt Bethlehem darstellt. Dieses Bild (Acryl auf Leinwand / 300 cm x 150 cm) wurde zeitgleich mit dem Erwerb der Krippe von dem damals in Völlinghausen lebenden Künstler Arthur Franke gemalt.

Die letzte Erweiterung für diese Krippe erfolgte 2015 durch den Völlinghauser Adolf Grams, welcher einen großen beleuchteten Stern aus Holz gebastelt und diesen der Kirchengemeinde geschenkt hat. Dieser hat seinen dauerhaften Platz über dem Dach der Krippe gefunden.

Martin Moers

Anzeigen



Jetzt die Heizung modernisieren und sofort bis zu 40 % Energie sparen.

 Der Gebäude-Energie-Spar-Check – TÜV-zertifiziert zur neuen Heizung! Machen Sie jetzt den Quick-Check unter: www.check-energiesparen.de

Heizungsmodernisierung lohnt sich.
Mit dem Viessmann Gebäude-Energie-Spar-Check erhalten Sie alle Antworten auf die entscheidenden Fragen der Modernisierung.
Wir beraten Sie gern:

Brüggemann
Heizung • Sanitär • Solarinstallation
59581 Warstein-Sichtigvor • Telefon 02925 / 4466
Internet: www.derbad.de

viessmann.de **VIESSMANN**

PROSIT NEUJAHR!

Ihr Schornsteinfegermeister Frank Berlinger und sein Mitarbeiter Andreas Patryjas wünschen Ihnen viel Glück und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2020



 **Frank Berlinger**
Schornsteinfegermeister •
Mobil: (0171) 5 11 38 66 • Mail: info@frank-berlinger.de

Bilanz einer Photovoltaikanlage

Bilanz der 9,98 KW Photovoltaikanlage von Adalbert Simon auf dem Ost/West-Dach seines Hauses (mit 6,4 KW Batteriespeicher) nach 4 Jahren.

Vor ziemlich genau 4 Jahren, berichtete ich an dieser Stelle über unsere neu installierte Photovoltaikanlage. Seit dem wurde ich vielfach gefragt, ob ich damit zufrieden wäre und noch häufiger, ob sich das denn noch lohnen würde.

Nun, wir persönlich sind sehr zufrieden und ob es sich lohnt, muss jeder nach Kenntnis der Zahlen selber für sich beurteilen.

Zunächst die grafische Darstellung beim Verbrauch und beim Ertrag in unserem 5 ½-Personen-Haus seit dem 04.10.2015:

Bilanz:

roter Kasten 1: *Eigenversorgung* 14.855 KWh x € 0,26 (ab Juni 2019 € 0,2826 (VVG)) = € 3.862,30. Diesen Betrag haben wir weniger an den Stromversorger gezahlt als ohne die Anlage.

Dazu kommt die Vergütung vom Stromversorger für Einspeisung ins öffentliche Netz:

roter Kasten 2: *Netzeinspeisung* 16.802 KWh x € 0,12 = € 2.016,24 (EST-pflichtig).

Je höher die Strompreise in der Zukunft steigen, desto größer ist auch die Ersparnis durch Selbsterzeugung.

Von besonderem Interesse war auch immer die Frage ob sich ein Speicher lohnt - dazu:

Unser 6,4 KW Lithiumionen-Akku (Neupreis € 5.200,- minus € 2.600,- Förderung) hat sich, bei einer Ersparnis von 5.287 KWh (=> € 1.375,- s.o.) nicht gekauften Strom in 4 Jahren, bereits zur Hälfte amortisiert.

Natürlich fallen während dieser Zeit auch Kosten (Versicherung, Zinsen...) an, die aber bei der Versteuerung vom Gewinn abgezogen werden.

Auch die anfängliche Vermutung, dass bei unserer Dachflächenkonstellation, mit Ost- und Westausrichtung, der Akku effektiver geladen wird als bei reinen Süddächern, hat sich in der Praxis bewährt. (Beispiel: an einem sonnigen Tag bin ich nach Feierabend 2,5 Std. mit dem Hochdruckreiniger ums Haus während auch mind. eine Waschmaschine und ein Bügeleisen in Betrieb waren. Das Akku war zur Hälfte leer gezogen. Von 19:30-21:30 Uhr reichte die Abendsonne noch aus, um es komplett wieder aufzufüllen. Die volle Ladung reichte dann für alle nächtlichen Verbraucher bis am nächsten Tag um 6:00 Uhr wieder die ersten Erträge einsetzten. Stromkosten für Waschen und Kächern: € 0,-!!!

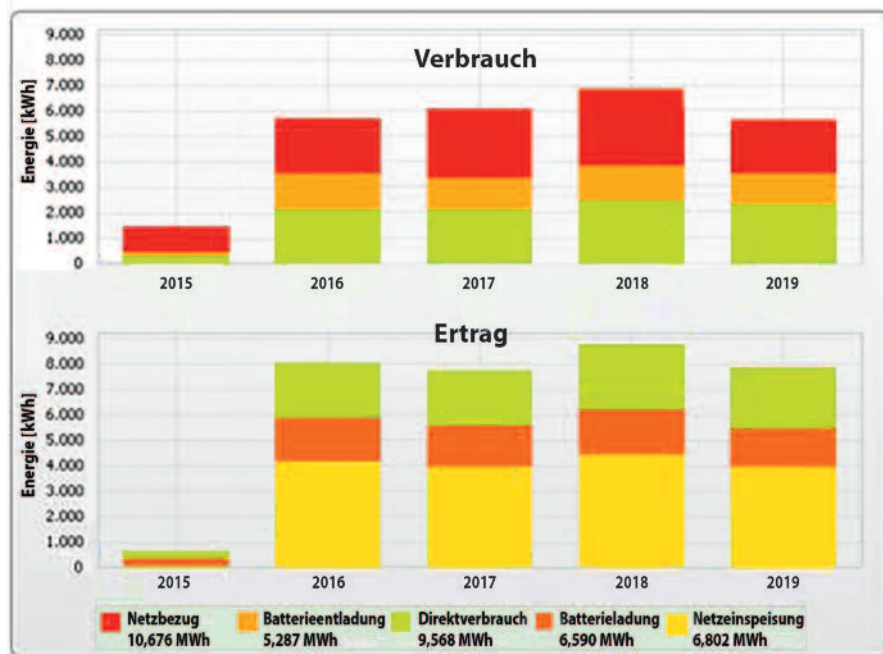
Wenn man sich angewöhnt, große Verbraucher, wie Wasch-, Spülmaschine und Trockner tagsüber bei Sonnenschein laufen zu lassen, ist es erst recht wirtschaftlich. So haben wir es im Sommer einmal auf den Bezug von nur 4 KW/h in der Woche, fürs ganze Haus geschafft, das war gerade mal gut 1 Euro). Im Winter sieht das natürlich anders aus...

Ob sich die Anschaffung rentiert, kann jeder für sich entscheiden. Unser Ziel, den Stromkonzernen nicht mehr als nötig von unserem verdienten Geld zu zahlen haben wir erreicht. Der Rest ist ja schon ärgerlich genug.

Für uns allerdings ein weiterer, wichtiger Aspekt: *Mit den 32.424 KWh Gesamtertrag haben wir in den 4 Jahren bereits 16,5 t (16.536.240 kg) CO₂ gespart. (bei 510 g/kWh im „Deutschen Strommix“ 2018 – Quelle: Umweltbundesamt)*

Nebeneffekt: durch die geringere Dachfläche, die von der Sonne direkt beschienen wird, ist es auch in den Dachzimmern im Sommer nicht mehr so brütend heiss!

Wir haben die Anschaffung bisher nicht bereut. Adalbert Simon, im November 2019



Bilanz (seit dem 4. Oktober 2015)					
	Gesamtverbrauch	25,532 MWh		Gesamtertrag	32,424 MWh
	Netzbezug	10,676 MWh		Eigenverbrauch	15,656 MWh
	Eigenversorgung 1	14,855 MWh		Batterieladung	6,590 MWh
	Batterieentladung	5,287 MWh		Netzeinspeisung 2	16,802 MWh
	Direktverbrauch	9,568 MWh			
Autarkiequote		58 %	Eigenverbrauchsquote		48 %
			Direktverbrauchsquote		30 %

Anzeigen

HEIZKOSTEN SENKEN DURCH ENERGETISCHE SANIERUNG!

- Fördermittelberatung
- Energieausweise
- Modernisierung
- komplette Baubetreuung

Energieberatung Bautechnik Naujokat

www.energie-warstein.de

Industriepark Beleck Nord
Friedrich-Harkort-Str. 2
Fon 029 02 / 91 22 18



Startklar: Haushaltsexperte Markus Berkenkopf (links) und Vorsitzender Rik Steinheuer kurz vor der Anhörung im Landtag. Foto: J. Bergendahl

Erste Anhörung im Landtag

Am Dienstag, dem 5. November war es soweit: Die vom Bund der Steuerzahler erzwungene Anhörung im Landtag fand statt. Möglich wurde dies durch die 470.000 Bürger, die sich NRW-weit in die Listen der Volksinitiative „Straßenbaubeitrag abschaffen“ eingetragen haben. Man kann nicht oft genug erwähnen, dass dies die erfolgreichste Initiative in NRW ist. Unser Verband Wohneigentum hatte sich auch an der am 31. Okt. 2018 gestarteten Initiative beteiligt.

Auch unser Ortsverein „Unteres Möhnetal e.V.“ war hier sehr aktiv (wir berichteten darüber). Deshalb war es nur logisch, dass wir mit zwei Vertretern (2. Vorsitzende Hedwig Fromme und Pressewart Walter Eilhard) an dieser Anhörung als Zuhörer im Landtag NRW teilnahmen.

Die beiden Vertreter des Bundes der Steuerzahler, der neue 1. Vorsitzende Rik Steinheuer und der Haushaltsexperte Markus Berkenkopf stellten in sachlicher Form die Gründe für die Ablehnung vor: „Der Straßenbaubeitrag ist ein Relikt aus preußischen Zeiten und hat bei den Menschen völlig die Akzeptanz verloren“, erklärte Rik Steinheuer.

Der „wirtschaftliche Vorteil“, den die Grundstückseigentümer durch den Straßenausbaubau haben, ist nicht objektiv messbar.

Der Straßenbaubeitrag nimmt keine Rücksicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Grundstückseigentümer – vier- bis fünfstelligen Beiträge sind die Regel.

Der Straßenbaubeitrag variiert von Kommune zu Kommune, je nachdem, welchen Verteilungsmaßstab die Straßenbaubeitragssatzungen vorsehen.

Die Erhebungskosten für den Straßenbaubeitrag stehen in einem krassen Missverhältnis zum tatsächlich gezahlten Beitrag der Grundstückseigentümer.

„Alle Reformansätze zeigen, dass der Straßenbaubeitrag nicht sinnvoll reformierbar ist“, sagt Steinheuer. „Der Bürokratieaufwand

wird enorm, und der Anteil der Erhebungskosten am Ertrag wird steigen. Wir appellieren an die Landtagsabgeordneten, Mut zu einem großen Wurf zu haben und den Straßenbaubeitrag abzuschaffen.“ Das würde die Menschen in NRW bei den Nebenkosten des Wohnens erheblich entlasten.



Anschließend hatten die Fraktionen im Landtag Möglichkeiten, die beiden Vertreter zu befragen. Davon machten die CDU- und SPD-Fraktion regen Gebrauch. Was auffiel: die FDP-Fraktion, immerhin auch in der Regierungsverantwortung, stellte nicht eine Frage...

Was bei dieser Anhörung sehr deutlich wurde, waren die hohen Verwaltungskosten, die in den einzelnen Kommunen durch den Erhebungsaufwand zur Ermittlung der Höhe der einzelnen Beitragskosten der Anlieger entstehen.

Der Bund der Steuerzahler NRW hat, in Person von Herrn Berkenkopf, im Vorfeld versucht, diesen Aufwand in den Kommunen durch Befragung herauszubekommen. Hier grätschte aber dann der Städte- und Gemeindebund NRW dazwischen und versuchte, den Kommunen einen „Maulkorb“ zu verpassen. Viele der angesprochenen verweigerten daraufhin jegliche Auskunft! Aber einige setzten sich darüber hinweg und beantworteten bereitwillig die Fragen!

Der Bund der Steuerzahler ist sich sicher, dass das Ergebnis trotzdem sehr nah an der Realität dran ist – bei konservativem Vorgehen – wie Herr Steinheuer äußerte. **Und dieses Ergebnis ist, man kann es nicht anders ausdrücken – skandalös!** Zwei Drittel des Ertrages der Kommunen gehen für den Erhebungsaufwand innerhalb der Kommunalverwaltungen drauf. In

manchen Kommunen, die bei der Befragung Auskunft gegeben haben, lag dieser Wert sogar noch höher!

Das Land NRW hat, als Lösung des Problems, angeboten, im Jahr 65 Mio. Euro der Straßenbaubeiträge zu übernehmen. Das bedeutet aber, dass der Erhebungs-Aufwand bei den Kommunen bleibt. Hinzu kommt der Aufwand, den die Landesbehörden haben. Hierzu nur eine Zahl: In einem Papier der Koalition wird die Zahl von 1,25 Mio. Euro genannt, die alleine bei der Abwicklung des geplanten Förderprogramms im Heimatministerium von Frau Scharrenbach anfallen.

Der Straßenbaubeitrag geht zurück auf das Preußische KAG vom 14. Juli 1893. Hier heißt es im § 9 wörtlich: „Die Gemeinden können behufs Deckung der Kosten für die Herstellung und Unterhaltung von Veranstaltung, welche durch das öffentliche Interesse erfordert werden, von denjenigen Grundeigentümern und Gewerbetreibenden, denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, Beiträge zu den Kosten der Veranstaltungen erheben. Die Beiträge sind nach den Vorteilen zu bemessen.“

Die Annahme, dass eine Straßenerneuerung einen besonderen wirtschaftlichen Vorteil bedeutet, der einen Beitrag rechtfertigt, führt in die Irre. Zu Zeiten Preußens machte die Argumentation mit dem „besonderen wirtschaftlichen Vorteil“ des anliegenden Grundstückseigentümers noch Sinn. Damals bestanden Ortsstraßen weitgehend aus wassergebundenen Decken. Eisenbereifte Autos und Lastwagen verwandelten sie bei Regen, Eis und Schnee in Matschlandschaften direkt vor der Haustür. Eine Befestigung mit Straßenpflaster bedeutete dann einen für jedermann offensichtlichen Vorteil.

Es ist fraglich, ob diese preußische KAG nach 126 Jahren noch zeitgemäß ist. Fazit: Zieht man den gesunden Menschenverstand zu Rate, empfiehlt er: „Straßenbaubeitrag abschaffen“.

-we-



Unsere schöne Landeshauptstadt ist immer eine Reise wert. Der Landtag befindet sich im Schatten des Fernsehturms. Foto: Eilhard

DASENBROCK Unternehmensgruppe erhält den innogy Supplier Award Sustainability 2019



Die große Freude über den „innogy Supplier Award Sustainability“ 2019 ist beiden Teams ins Gesicht geschrieben (von links nach rechts): Bernhard Dasenbrock (Bauingenieur, Dasenbrock Horizontalbohrtechnik GmbH), Walter Bussmann (Bauleiter, Dasenbrock Horizontalbohrtechnik GmbH), Holger Meyer (Umweltschutzbeauftragter, Dasenbrock Unternehmensgruppe), Carrie Ostendorf (Kaufmännische Leitung, Dasenbrock Unternehmensgruppe), Thomas Dasenbrock (Geschäftsführer Dasenbrock Unternehmensgruppe), Frank Werner (Vice President Procurement Strategy & Processes, innogy SE), Ralf Bukowski (Einkaufsleiter Leitungsbau Verteilnetz, innogy SE) und Horst Dasenbrock (Geschäftsführer der Dasenbrock Unternehmensgruppe).
Foto: © Jörg Mettlach, innogy SE

In Essen und Vechta gibt es gerade viele gute Gründe zu feiern: Das Energieunternehmen innogy SE zeichnete Lieferanten mit dem „innogy Supplier Award“ aus. Diese Auszeichnung verleiht innogy seit 2009 in den Kategorien „Global“, „Regional“ und „Innovation“ an engagierte und innovative Lieferanten. In diesem Jahr gibt es erstmals auch einen „innogy Supplier Award Sustainability“. Mit dem neu geschaffenen Preis trägt innogy dem hohen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellenwert der Nachhaltigkeit in der Beschaffung Rechnung. Sichtlich stolz nahmen Horst und Thomas Dasenbrock stellvertretend für die Familie und die 120-köpfige Belegschaft der Dasenbrock Unternehmensgruppe den Award entgegen. Frank Werner, als Vice President Procurement Strategy & Processes bei innogy für Beschaffungsstrategien und -prozesse verantwortlich, überreichte den Preis mit großer Freude an das mittelständische Familienunternehmen aus Niedersachsen, mit dem innogy seit vielen Jahren zusammenarbeitet.

Dasenbrock lebt Nachhaltigkeit auf allen Ebenen

Die Dasenbrock Unternehmensgruppe ist Spezialist für Rohrleitungs- und Kabeltiefbau, ein Schwerpunkt ist die Horizontalbohrtechnik. In der Baubranche ist die Gruppe als fairer Servicepartner und Arbeitgeber bestens bekannt. Seit mehr als 20 Jahren verlegt Dasenbrock bundesweit Rohre, Leitungen und Kabel besonders umwelt- und ressourcenschonend, u.a. für innogy und beim Digitalausbau mit Breitbandkabeln. Dafür benötigen die agilen

Dasenbrock-Teams an den Straßen lediglich kleine Start- und Zielgruben. Die weitere Verlegung erfolgt unterirdisch, d.h. ohne Straßenzüge aufzureißen, Lärm und Dreck zu verursachen und den Verkehr lahmzulegen. Die mit einer Bentonit-Bohrsuspension ausgebohrten Materialien werden direkt an der Baustelle mit einem zertifizierten Recycling-Verfahren aufbereitet und wiederverwertet. Dadurch entfallen Be- und Entladungen, Transporte und der Zukauf neuer Materialien. Dasenbrock steuert sämtliche Prozesse auf den Baustellen digital. Kunden wie Innogy und Partner, die Dasenbrock als Full-Service-Dienstleister beauftragen, schätzen diesen transparenten und effizienten Rundumservice. Hinzu kommt, dass der CO₂-Fußabdruck eines Bauprojektes mit dem Horizontalbohrverfahren deutlich geringer ist als im konventionellen Tiefbau.

Bescheidenheit, Menschlichkeit und eine glasklare Vision

Über die Jahrzehnte hat sich Dasenbrock, 1949 von Hans Dasenbrock als Fuhrunter-

nehmen für Sand und Kies gegründet, zu einer innovativen und nachhaltigen Unternehmensgruppe entwickelt. „Familiäre Bescheidenheit und Menschlichkeit werden bei Dasenbrock spürbar gelebt“, so Ralf Bukowski, bei innogy Einkaufsleiter Leitungsbau Verteilnetz. In seiner Laudatio zum Sustainability-Award sagte er: „Als ich Dasenbrock zum ersten Mal besuchte, war sofort für mich das warmherzige Arbeitsklima spürbar.“ Dass sich die Mitarbeiter*innen wohlfühlen und sich ihren Stärken entsprechend entfalten können, ist für Horst und Thomas Dasenbrock oberste Maxime. „Partner wie Dasenbrock bieten Menschen eine sichere Zukunft und schaffen im Unternehmen Raum und Zeit für kreative Ideen. Die Dasenbrock-Mitarbeiter haben klare Ziele vor Augen und sehen in ihrer Arbeit einen Sinn. Das erzeugt Motivation und Spaß. Und nur wer Spaß hat, hat auch Erfolg.“

Digitalisierung und Nachhaltigkeit gehen bei Dasenbrock Hand in Hand

Die Projektsteuerung und das Monitoring der Baustellen erfolgen komplett digital. So liefert beispielsweise eine innovative Software bei Bedarf von den Baustellen Echtzeitbilder. Die Informationsflüsse untereinander, zu Kunden und zu den Projektpartnern sind ebenfalls digitalisiert und daher für alle transparent. Bei der digitalen Transformation haben Horst und Thomas Dasenbrock die Belegschaft von Anfang an eingebunden und mental mitgenommen, auch das ist gelebte Nachhaltigkeit. Außerdem hat Thomas Dasenbrock die Position des „Beauftragten für Umweltschutz“ neu geschaffen, wahrscheinlich bundesweit der Erste seiner Art in der Horizontalbohrtechnik. Er ist Mittler zwischen Ökonomie und Ökologie, Bindeglied zwischen dem Tiefbau, den Auftraggebern und den zuständigen Behörden. Die Vision von Thomas Dasenbrock: „Wir wollen die Schonung und den verantwortungsvollen Umgang mit den wertvollen Ressourcen unseres Planeten im Kunden- und Partnerkreis noch tiefer verankern.“

Dasenbrock

Wir schaffen Verbindungen

- Horizontalbohrtechnik GmbH
- Rohr- und Kabelverlegung GmbH
- Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft GbR

Dasenbrock Unternehmensgruppe
Vechtaer Marsch 9 · 49377 Vechta
Tel. 04441 9287-0 · Fax 04441 9287-28
Internet: www.dasenbrock.de



D. Parpart

Dachdeckermeister

Altbausanierung
Asbestsanierung
Dachisolierung
Neueindeckung
Schieferarbeiten
Dachrinnen

Erlenweg 38
59581 Warstein-Mülheim
Tel. 0 29 25 - 37 82

zwei starke Partner aus der Region

Wir bieten Ihnen eine große Bandbreite an Zelten, Inventar und Toilettenwagen für jeden Anlass, ganz nach Ihren Wünschen.

Feiern Sie Hochzeiten, Firmenfeiern, Geburtstage, Straßenfeste, Ihr Königsjahr im Schützenverein oder andere Festlichkeiten.



dmt
Toilettenwagenvermietungen

die mobile Toilette
Grzyb & Poppe GbR.
Tel :0170/5863634
Tel: 0175/8395041

info@die-mobiletoilette.de

**Party
Zeltverleih
Rolf Poppe**

Am Felrain 28
59609 Anröchte-Klieve
Mobil: 0175/8395041
www.zeltverleih-poppe.de



3000 Tapeten
600 Gardinen-Dekostoffe
2000 Bodenbeläge
500 Badmöbel-Varianten



**Hammer Service für
ein Hammer Zuhause!**

Mehr zu unserem Service erfahren Sie auf:
www.hammer-zuhause.de/service

Hammerzuhaus

Alles aus einer Hand mit mehr als 1000 eigenen Handwerkern!



Nähen und Dekorieren

Unsere Profis zaubern jeden Tag kreative Lösungen für Ihre individuellen Gestaltungswünsche. Wir nähen und dekorieren Ihre neue Fensterdeko!



Gestalten von Wänden und Decken

Unsere eigenen Handwerker für Tapezier- und Streicharbeiten sorgen für die individuelle Gestaltung von Wänden und Decken. Eine riesige Tapeten- und Farbauswahl kombiniert mit einer zuverlässigen Terminvereinbarung und -einhaltung runden diese Dienstleistung ab.



Verlegen von Bodenbelägen

Angefangen bei der richtigen Beratung bis hin zu Fragen zur Beanspruchung und Untergrundbeschaffenheit gibt es viel zu beachten. Denn erst durch das fachgerechte Verlegen entsteht ein perfektes Ergebnis.



Kettelservice

Das individuelle Zuschneiden und Ketteln in nahezu allen Maßen, z. B. auch Stufenmatten und Sockelleisten, gehört ebenso zu unseren umfassenden Service-Leistungen.



Treppenrenovierung

Unsere Experten verlegen mit handwerklichem Können textile und elastische Beläge sowie Hartbeläge auf Ihren Treppen. Wir haben die passende Lösung für Ihr Zuhause!

- Kostenlose Fachberatung/Aufmaß bei Ihnen zu Hause
- Gratis-Finanzierung
- Lieferung und Montage

59494 Soest • Schloitweg 3, 02921 / 62868
Mo-Fr 9 - 19 Uhr • Sa 9 - 18 Uhr

Niederlassung der Hammer Fachmärkte für Heim-Ausstattung GmbH & Co. KG West, Oehrstraße 1, 32457 Porta Westfalica